



Fotos: Borchardt



2



3

JUBILÄUM

Die Zucht des Coburger Fuchsschafs in Bayern

Das Coburger Fuchsschaf gehört zur Gruppe der schlichtwolligen deutschen Landschafen, wie das Rhönschaf und das Leineschaf. Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet waren die Mittelgebirgslagen Deutschlands von der Eifel bis zum Thüringer Wald. Bei einer Rassenerhebung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) aus dem Jahr 1912 gehörten 10 350 Schafe, das waren 2,1 % des Gesamtbestands, zur Gruppe der fuchsköpfigen, schlichtwolligen Landschaft.

Mit der Vereinheitlichung der Schafbestände in den 1930er Jahren wurde das Coburger Fuchsschaf fast vollständig ausgerottet. Dem schwäbischen Tuchmacher Otto Stritzel

Die Arbeitsgemeinschaft (AG) der deutschen Fuchsschafzüchter feiert ihr 20jähriges Bestehen. Dazu haben die Mitglieder der AG Rückblicke, Gegenwartbetrachtungen und Zukunftsperspektiven zusammengetragen.

ist es zu verdanken, dass die letzten fuchsköpfigen Landschaften gerettet wurden. 1943 begann er mit Tieren aus dem Westerwald, Fichtelgebirge und der Oberpfalz eine Zuchtherde aufzubauen.

Mit Einführung der Prämie zur Erhaltung alter und gefährdeter Schafrassen 1987 erlebte die Rasse einen rasanten Anstieg. Bei einer Erhebung der Zuchtleiter in 2005 ergab sich, dass der geschätzte Anteil der

Rasse Coburger Fuchsschaf am gesamten deutschen Schafbestand 1 % beträgt. Der bayerische Zuchttierbestand ist in den letzten zehn Jahren (Tabelle 1) relativ konstant geblieben und liegt Anfang 2009 bei 1851 Zuchttieren in 47 Zuchtbetrieben. Gerechnet am gesamten bayerischen Zuchttierbestand hat das Coburger Fuchsschaf einen Anteil von gut 11 % und ist damit zur Zeit die zweithäufigste Zuchtrasse.

Nachfolgend die aktuelle Zuchtzielbeschreibung der VDL. Lange Diskussionen hat es zur Formulierung der Zuchtziele bei der Wolle gegeben. Bei keiner anderen Rasse wird über die Wollzucht so stark gestritten, dabei sind die Eckpunkte eindeutig: Gewünscht wird eine lang-abwachsende Schlichtwolle; damit ist eine feingekräuselte, merinoartige Wolle nicht im Zuchtziel. Die Farbe ist von einem hellen Grundton

1 Bei diesem Bild dürfte jedem klar werden, warum das Coburger Fuchsschaf eine faszinierende Rasse ist, die man leicht ins Herz schließen kann.

2 Auch Landschaften können durchaus respektable Leistungen während der Wachstumsphase aufweisen.

3 Die Coburger Fuchsschafe verfügen über eine lange Brunstsaison und können schon rechtzeitig im Jahr Lämmer zur Welt bringen.

mit einem dunklen Goldton; nicht erwünscht ist damit der schwarze Farbton, der häufig auf der Keule anzutreffen ist.

Aktuelles VDL-Zuchtziel

→ **Rassetypische Merkmale**

Das Coburger Fuchsschaf ist eine alte Landschafrasse, die ursprünglich in vielen Mittelgebirgsregionen beheimatet war, z. B. Eifeler und Hunsrücker Rotköpfe, Westerwälder, Eisfelder und Oberpfälzer Fuchse, Coburger Fuchsschaf. Als Coburger Fuchsschaf wurden diese Typen 1966 von der DLG als Rasse anerkannt.

Es ist ein mittelgroßes, edles Schaf, mit hornlosem, schmalen Kopf, der bis hinter die Ohren unbewollt ist, von goldgelber bis rotbrauner Farbe. Eine leichte Ramsnase ist möglich.

Die Beine sind feinknochig, unbewollt und von gleicher Farbe wie der Kopf; trockenes Fundament und feste Fesseln.

Es hat eine überwiegend langabwachsende Schlichtwolle, die im CD-Bereich (33 bis 36 Mikron) liegt. Das Vlies der Lämmer ist rotbraun und hellt mit zunehmendem Alter auf. Das Vlies der erwachsenen Tieren hat einen deutlichen Glanz, der Farbton erstreckt sich vom hellen Grundton bis zum dunklen Goldton („Goldenes Vlies“). Die farbigen Haare liegen in rotbraunen Tönen vor, sie sollen gleichmäßig und nicht zu zahlreich im Vlies verteilt sein. Böcke können eine Mähne und Tiere beiderlei Geschlechts einen Aalstrich aufweisen.



Fotos: Borchardt

Walter Rößle gehört ebenfalls zu den Pionieren der Coburger Fuchsschafzucht.



Sowohl in der Koppelschafhaltung als auch als gehütete Wanderschafherde macht das Coburger Fuchsschaf eine gute Figur.

Die Coburger Fuchsschafe verfügen über eine lange Brunstsaison. Erstzulassung von 12 bis 18 Monaten, zum Teil auch früher.

→ **Zuchtziel**

Züchtung eines widerstandsfähigen, genügsamen, pferchfähigen Landschafes mit besonderer Eignung zur Koppel- und Hühelhaltung in rauen Mittelgebirgslagen. Erhaltung regionaler Rasseschläge mit ihren typischen Wollen.

→ **Leistungsangaben**

Körper-Gewicht, kg

Altböcke	85 bis 105
Jährlingsböcke	60 bis 85
Mutterschafe	60 bis 85
Jährlingsschafe	45 bis 65

Vlies-Gewicht, kg

Altböcke	4,0 bis 5,0
----------	-------------

Mutterschafe 3,0 bis 4,0
Ablammergebnis, %

Mutterschafe 130 bis 180

Widerristhöhe, cm

Altböcke 75 bis 80

Mutterschafe 68 bis 75

Die täglichen Zunahmen liegen bei Schlachtlämmern im Bereich von 250 bis 300 g, das handelsübliche Lebendgewicht bei rund 38 bis 40 kg.

Die Entwicklung der Leistungsmerkmale sind in *Tabelle 2* zusammengestellt. Mit Einführung der Förderung zur Erhaltung der Rasse 1987 sind die Tierbestände erheblich ausgedehnt worden, andererseits konnte die hohe Leistung nicht gehalten werden. Zur langfristigen Sicherung der Rasse sollten die Leistungsmerkmale, vor

allem die Fruchtbarkeit, verbessert werden. 1995 erreichten die damaligen fünf Zuchtbetriebe eine Leistung von mehr als 2 geborenen Lämmer/MS und Jahr, heute sind es etwas mehr als 1,7 Lämmer.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass vieles erreicht wurde. Trotzdem gilt es, ständig an der Verbesserung der Leistungen und des äußeren Erscheinungsbilds dieser Rasse zu arbeiten. Das Idealbild ist ein Tier im feinen, edlen Landstyp mit einer ansprechenden Bemuskelung und langabwachsender Schlichtwolle mit einem roten Schimmer, der diesen Goldschimmer ergibt.

Dr. Christian Mendel, Lfl. Gurb

Tabelle 1

Entwicklung von Zuchtbetrieben und -bestand beim Coburger Fuchsschaf in Bayern.

Jahr	Zuchtbetriebe	Herdbuch-Böcke	Herdbuch-Schafe	Herdbuch-Tiere
1975	1	0	19	19
1980	2	5	54	59
1985	5	4	105	109
1990	32	28	847	875
1995	42	56	1684	1740
2000	48	58	1753	1811
2005	46	81	1707	1788
2009	47	80	1851	1931

Tabelle 2

Entwicklung der Leistung beim Coburger Fuchsschaf in Bayern.

Jahr	Lämmer je Lammung	zweimalige Lammung/Jahr, %	geborene Lämmer/MS und Jahr, %	aufgezogene Lämmer/MS und Jahr, %	tägliche Zunahmen, g*
1980	1,35	5,0	142,1	121,1	k.A.
1985	1,62	25,3	203,0	188,8	289
1990	1,49	26,9	189,3	174,8	262
1995	1,45	14,3	165,9	156,5	247
2000	1,42	18,3	168,2	155,7	242
2005	1,48	14,9	170,0	157,5	239
2009	1,51	13,4	171,2	158,7	228

* 1985: 150-Tageleistung, ab 1990: 105-Tageleistung